

JAHRES-
BERICHT
.....

20
25

.....
Junger ADFC
gegründet!
.....



Sarah Holczer
ADFC-Bundesvorsitzende



„ Auf der ADFC-Bundeshauptversammlung 2024 haben die Delegierten beschlossen, dass der Verband eine gleichberechtigte paritätische Doppelspitze bekommen soll, damit er zukunftsfähiger, vielfältiger und repräsentativer wird. Dass ich seit November 2025 Teil dieses Führungsduos bin, freut mich sehr – ebenso, dass der ADFC moderne Führungsmodelle ernst nimmt und Gleichberechtigung nicht nur fordert, sondern praktiziert. Denn Parität ist ein wirksames Instrument, um strukturelle Ungleichgewichte sichtbar zu machen und aktiv auszugleichen.

Demokratische Teilhabe wichtiger denn je

Die Doppelspitze stärkt unsere Glaubwürdigkeit, unsere innere Vielfalt und unsere politische Wirkkraft ganz enorm. Und sie passt in eine Zeit, in der gesellschaftliche Repräsentation und demokratische Teilhabe wichtiger denn je sind. Der ADFC signalisiert damit, dass er Führung nicht länger als hierarchische Einzelrolle versteht, sondern als geteilte Verantwortung, die unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen und Kompetenzen gleichberechtigt einbindet.

Radfahren ist soziale und gesellschaftliche Teilhabe, denn es verbindet Menschen, unabhängig von ihrem Alter, ihrem Geschlecht, ihrer Herkunft oder ihren finanziellen Verhältnissen. Wenn wir erreichen wollen, dass Radfahren für alle einfach, sicher und selbstverständlich wird, müssen wir auch im ADFC nicht nur über das Fahrrad als Verkehrsmittel oder über Infrastruktur und Verkehrsplanung sprechen, sondern den Menschen auch bewusst machen, dass das Fahrrad für Freiheit,

Teilhabe und gelebte Demokratie steht. Es ist das demokratischste aller Verkehrsmittel – und allen zugänglich.

Radfahren verbessert körperliche und mentale Fitness

In den kommenden Jahren wollen wir mehr mit den gesundheitlichen Vorteilen des Radfahrens werben und so für mehr Radverkehr sorgen. Radfahren ist eine der wirksamsten und kostengünstigsten Maßnahmen, um Gesundheit und Wohlbefinden zu fördern. Es erhöht die Lebensqualität und senkt CO₂-Emissionen. Das Radfahren in Alltag und in der Freizeit kann außerdem helfen, schwere Erkrankungen vorzubeugen. Es verbessert die körperliche wie mentale Fitness; es fördert Lebensfreude und soziale Kontakte. Das ist wissenschaftlich gut belegt. Radfahren ist also nicht nur für die eigene Gesundheit wichtig, es hilft auch, Kosten im Gesundheitssystem und bei den Unternehmen zu senken.

Der Radtourismus, die Fahrradbranche mit ihrer Produktion, der Fachhandel, die vielen Dienstleistungen und Services rund ums Fahrrad sind für die deutsche Wirtschaft von wachsender Bedeutung. Auch das betriebliche und gesundheitliche Mobilitätsmanagement mit dem Fahrrad wollen wir weiter stärken – mit dem Projekt „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“, aber auch zusammen mit Unternehmen, Wirtschaftsverbänden und Gewerkschaften, damit das Fahrrad zum Standortfaktor wird.



Frank Masurat
ADFC-Bundesvorsitzender

„Die Vision des ADFC ist, dass Deutschland zum Fahrradland-Plus wird. Damit meinen wir, dass alle, die Radfahren wollen, es auch sicher tun können: Eltern können ihre Kinder ohne Angst mit dem Rad zur Schule fahren lassen, ältere Menschen steigen gerne aufs Rad und erhalten sich so ihre Fitness. Für den Weg zur Arbeit ist das Fahrrad ein wichtiges Verkehrsmittel, mit dem sich auch Stress abbauen lässt. Wir wollen zeigen, dass Radfahren Spaß macht, Lebensfreude bringt, die Gesundheit verbessert, und dass Orte durch mehr Radverkehr lebenswerter werden.

Demokratie braucht Haltung

Radfahren stärkt unsere Demokratie – das ist gerade jetzt wichtig, wo der gesellschaftliche Zusammenhalt zerfasert und populistische Parolen in Talkshows oder Parlamenten Beifall finden. Demokratie ist nichts, was wir einmal erreichen und dann für immer behalten. Sie lebt davon, dass Menschen Haltung zeigen. Und das tun wir als ADFC: Wir sind mehr als ein Fahrrad-Club, mehr als eine Interessenvertretung – wir sind Teil einer starken, solidarischen Zivilgesellschaft. Wir setzen uns für sichere Straßen und gute Radwege ein. Wir engagieren uns für eine Gesellschaft, in der Vielfalt und Respekt selbstverständlich sind – und in der Ausgrenzung keine Chance hat.

Mehr Radverkehr bedeutet mehr Lebensqualität für alle Menschen in Deutschland – für Radfahrende ebenso wie für alle anderen. Fahren Menschen ihre kurzen und

mittleren Wege mit dem Fahrrad, wird der übrige Verkehr leiser und flüssiger. Außerdem gibt es dann weniger Schadstoffe und Gestank in der Luft. Es werden Flächen frei, und es entstehen Begegnungsräume für Menschen. Wir setzen uns für mehr Lebensqualität ein und machen sie für die Menschen sichtbar und erlebbar.

Fahrrad als lebenslanger Mobilitätspartner

Mich begeistert am Fahrrad, dass es Menschen in jeder Lebensphase Mobilität ermöglicht – vom Schulweg bis ins hohe Alter. Das wollen wir mit Herz und Charme über unsere Aktivitäten und in unserer Kommunikation vermitteln. Auf politischer Ebene treten wir für einen starken Radverkehr als sichere, gesunde, nachhaltige und komfortable Mobilitätslösung ein – und untermauern das mit Argumenten und Daten: Mit der Fraunhofer Klimastudie haben wir die Potenziale des Radverkehrs für Deutschland aufgezeigt. Mit der Reform des Straßenverkehrsgesetzes haben wir für bessere gesetzliche Rahmenbedingungen gesorgt. Damit hören wir nicht auf: Wir werden den Radverkehr weiter stärken – als ADFC, aber auch in Kooperationen und Bündnissen.

Wir stehen den Verwaltungen des Bundes, der Länder und der Kommunen beratend und begleitend zur Seite – lösungsorientiert und wissensbasiert. Der ADFC meckert nicht von der Tribüne, er coacht und macht vor! Deshalb beobachten wir die Entwicklungen des Radverkehrs hier und in anderen Ländern, bewerten sie und leiten Handlungsempfehlungen, Best-Practice-Beispiele und Entwicklungen daraus ab. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass Radfahren für immer mehr Menschen selbstverständlich wird – sicher, komfortabel und mit Freude.

INHALT

4 Durch das Jahr 2025 mit dem ADFC

22 ADFC in Zahlen

Der ADFC

24 Der ADFC Business Club

25 Der ADFC als Interessenvertretung

26 So arbeitet der ADFC

30 Der ADFC-Bundesvorstand

32 Die ADFC-Bundesgeschäftsstelle

34 Mitglieder und Finanzen 2025



Neue Ausgabe von „Deutschland per Rad entdecken“

JAN 17 Der Radtourenplaner „Deutschland per Rad entdecken“ für die Jahre 2025 und 2026 zeigt beliebte Radrouten in Deutschland und die Vielfalt des Landes auf 52 Seiten. Interessierte finden alles Wichtige zu Radrouten und -regionen – von Tagesausflügen bis zu mehrtägigen Radreisen.

Das Magazin stellt 30 Radfernwege, fünf Radregionen und die drei Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt vor. Zudem gibt es praktische Hinweise zur Planung von Radreisen, auch mit Kindern.

Den Aufschlag für den Vertrieb machte die Sonderausstellung „Fahrrad- und Wanderreisen“ im Rahmen der Messe CMT vom 18. bis 20. Januar 2025 in Stuttgart. Die Broschüre lässt sich als E-Paper herunterladen und lesen. ADFC-Mitglieder haben ihr Exemplar „Deutschland per Rad entdecken“ kostenlos mit dem ADFC-Mitgliedermagazin Radwelt 1.2025 erhalten.

INFO

- Alle Routen finden sich auch online auf www.adfc-radtourismus.de.
- www.deutschland-per-rad.de



ADFC fordert das Fahrradland-Plus

JAN 20 Von der neuen Bundesregierung fordert der ADFC ein sicheres und bezahlbares Mobilitätssystem für alle. Ein deutschlandweites Radnetz, eine stabile Finanzierung und verbindliche Zusagen sollen das Fahrradland-Plus ermöglichen, so der ADFC.

Der ADFC hat vier zentrale Forderungen:

- Masterplan für ein leistungsfähiges Mobilitätssystem
- Umsetzungsvertrag für das Fahrradland-Plus
- Radnetz Deutschland für Alltag und Tourismus
- Infrastrukturfonds mit fester Säule für den Radverkehr

Die Bundesregierung hat sich 2019 mit dem Nationalen Radverkehrsplan für ein Fahrradland mit durchgängigen Radwegenetzen, ausreichend Fahrradparkplätzen und fahrradfreundlichen Bedingungen ausgesprochen.

Doch die Umsetzung stockt. In vielen Städten und Dörfern gleicht Radfahren einer Mutprobe. Der ADFC sieht Gründe dafür in fehlender Gesamtstrategie, mangelnder Verbindlichkeit der Förderung sowie fehlender Netzplanung und Finanzierung. Für den Koalitionsvertrag forderte er die Verankerung des Radverkehrs und dass in den ersten 100 Tagen ein Entwurf für einen Bund-Länder-Vertrag erstellt wird. Um die Radinfrastruktur gut und sicher auszubauen, müsse pro Jahr eine Milliarde Euro in neue Radwege, Fahrradparkhäuser und sichere Kreuzungen fließen, so der ADFC.

INFO www.adfc.de/btw2025



„ Mit kleinen Investitionen in gute Radinfrastruktur lässt sich eine große Wirkung für alle Menschen in Deutschland und für den Wirtschaftsverkehr erzielen. Weniger Stau, mehr Verkehrssicherheit, gesündere Menschen, höhere Lebensqualität und ein attraktiver Wirtschaftsstandort – das ist das Fahrradland-Plus, für das wir werben.“

Frank Masurat, ADFC-Bundesvorsitzender



Zehn Gründe für das Fahrradland-Plus

1. flüssiger Verkehr und weniger Stau
2. attraktiver Wirtschaftsstandort durch moderne Infrastruktur für alle
3. mehr Verkehrssicherheit und weniger Tote
4. sichere Schulwege und kinderfreundliche Quartiere
5. gesündere Menschen durch aktive Mobilität
6. hohe Lebensqualität und entspannter Lebensstil
7. saubere Luft und klimafreundlicher Verkehr
8. starke Umsätze im Radtourismus als regionale Wirtschaftsförderung
9. bezahlbare Mobilität und mehr gesellschaftlicher Zusammenhalt
10. kleine Ausgaben, große Wirkung durch Investitionen in den Radverkehr

Radverkehr nur unzureichend in Wahlprogrammen

FEB 05 Der Expertenrat Klimafragen legte sein Zweijahresgutachten zum Stand der Klimapolitik in Deutschland vor. Es zeigte erneut erheblichen Nachholbedarf bei der Dekarbonisierung des Verkehrs.

Der ADFC kommentierte den Bericht mit Blick auf die vernachlässigte Rolle des Radverkehrs im Bundestagswahlkampf: „19 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr könnte der Radverkehr mit der richtigen Förderung einsparen. Das ist ein Drittel der Verkehrsemissionen im Nahbereich. Gleichzeitig reduziert das Radfahren den Stau. Es fördert die Gesundheit und stärkt den Wirtschaftsstandort.“

In den Wahlprogrammen zur Bundestagswahl spiegelt sich das Potenzial des Radverkehrs allerdings nur unzureichend wider. Die neue Bundesregierung braucht im Koalitionsvertrag ein stärkeres Bekenntnis zur Zukunftsmobilität auf dem Rad. Sie muss sich gemeinsam mit den Ländern zum flächendeckenden Ausbau der Radwegenetze verpflichten – und eine langfristige Finanzierungssäule für den Radverkehr schaffen, beispielsweise im Rahmen einer Fondslösung. Das immense Potenzial des Radverkehrs darf keine Regierung liegenlassen“, sagte ADFC-Bundesgeschäftsführerin Dr. Caroline Lodemann.

INFO www.adfc.de/btw2025



Mehr Fahrradfreundlichkeit im Nah- und Fernverkehr

MÄR
05

In seinem Positionspapier „Radtourismus im Fahrradland-Plus“ plädiert der ADFC für mehr Fahrradfreundlichkeit im Regional- und Fernverkehr und eine stärkere Förderung des Radtourismus. Der Verband fordert eine bundesweit einheitliche Regelung zur Fahrradmitnahme in der Bahn, analog zum Deutschland-Ticket. Die Forderung ist Teil des Positionspapiers „Radtourismus im Fahrradland-Plus“. In dem Papier empfiehlt der ADFC zudem eine stärkere Förderung des Radtourismus.

ADFC-Tourismusvorstand Christian Tänzler: „Radtourismus ist gesund, umweltfreundlich und kurbelt die regionale Wirtschaft an. Radreisende geben rund 117 Euro pro Tag aus – das Geld fließt vor allem in strukturschwache ländliche Regionen. Die nächste Bundesregierung muss dieses Potenzial erkennen und stärker fördern. Dazu gehören fahrradfreundliche Mobilitätsketten, auch die Kombination aus Rad und Bahn muss attraktiver werden. Viele Radreisende wollen mit der Bahn anreisen, klagen aber über zu wenig Stellplätze in den Zügen und unübersichtliche Tarifstrukturen. Das muss sich ändern! Wir brauchen mehr Mitnahmekapazitäten im Regional- und Fernverkehr, barrierefreie Bahnhöfe und einfache, bundesweite Lösungen zur Radmitnahme. Reibungsloses Reisen mit Rad und Bahn muss von der Ausnahme zum Standard werden.“



Fünf Empfehlungen, die den Radtourismus stärken

- Ausbau der Radfernwege im Radnetz Deutschland zu Premium-Routen mit einheitlichen Qualitätsstandards
- mehr Fahrradfreundlichkeit im öffentlichen Verkehr
- freien Zugang für Radfahrende auf Wegen durch Natur und Wald erhalten mit klaren Naturschutz-Regelungen
- Fortbildungsoffensive Radtourismus starten
- Marktforschung und Monitoring des radtouristischen Angebots ausbauen

INFO www.adfc.de/artikel/radtourismus-im-fahrradland-plus



Fahrradstandort Deutschland stärken

MÄR
07

Der ADFC und die Fahrradwirtschaftsverbände VSF, ZIV und Zukunft Fahrrad fordern in einem gemeinsamen Papier entschlossene politische Maßnahmen, um das Fahrrad fest in der Wirtschafts- und Verkehrspolitik zu verankern. Denn: Deutschland ist wichtiger Produktions- und Innovationsstandort sowie der globale Leitmarkt für Fahrräder und Elektrofahrräder. Mit mehr als 360.000 Arbeitsplätzen und Umsätzen im Milliardenbereich trägt der Fahrradsektor erheblich zur Beschäftigungssicherheit und zum Wohlstand des Landes bei. Die Fahrradbranche sorgt für direkte Wertschöpfung in Deutschland: Sie produziert Fahrräder und Komponenten, es gibt Werkstätten und den Fachhandel sowie Serviceangebote, Dienstleistungen und zudem den Radtourismus. Ferner verbessert Radfahren die Lebensqualität in Städten und Gemeinden sowie die Gesundheit der Radfahrenden. Unternehmen der Fahrradbranche brauchen verlässliche politische Rahmenbedingungen.

Diese vier politischen Betätigungsfelder müssen zusammengedacht werden:

1. Wirtschaftsfaktor Fahrrad nutzen
2. Verfügbarkeit und Nutzung von Fahrrädern fördern
3. ungeschützte Verkehrsteilnehmende besser schützen
4. Radverkehrsinfrastruktur an Bedarf und Potenzial ausrichten

Bundesrat bestätigt Straßenverkehrsreform: Gut für Kommunen

Dienstfahräder als Dienstleistung sind ein beliebter Benefit – der aber nur mit einer gut ausgebauten Radinfrastruktur funktioniert.

MÄR 24 Der Bundesrat stimmte einer notwendigen Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung (VwV-StVO) zu, die den Kommunen Rechtssicherheit bei der Umsetzung der Reform gibt. Die Entscheidung markierte den Abschluss einer Reformkette des Straßenverkehrsrechts in Deutschland. Die Reform stärkt den Radverkehr und die Verkehrssicherheit in Deutschland. Sie gibt Städten und Gemeinden mehr Entscheidungsspielräume für die Gestaltung des Verkehrs vor Ort. Neben der Flüssigkeit und Sicherheit des Verkehrs können nun auch Ziele des Klima- und Umweltschutzes, der Gesundheit und der städtebaulichen Entwicklung berücksichtigt werden.

„Radfahren ist die Mobilität der Zukunft. Um das Potenzial im Radverkehr voll auszuschöpfen, brauchen wir stabile und verlässliche Investitionen in die Infrastruktur. Lückenlose, sichere und komfortable Radwegenetze mit verbindlichen Standards und moderne Abstellanlagen an Bahnhöfen und Haltestellen gibt es nicht umsonst. Der Bund muss dafür eine Milliarde Euro pro Jahr bereitstellen und langfristig mit einer festen Säule für den Radverkehr im geplanten Sondervermögen für die Infrastruktur absichern. Die Mittel sind gut angelegt, denn gute Radinfrastruktur führt zu mehr Radverkehr. Die Vorteile liegen auf der Hand: weniger Stau, bessere Luft, gesündere Menschen.“

Sarah Holczer, ADFC-Bundesvorsitzende

Dr. Joachim Lohse vom ADFC-Bundesvorstand sagte: „Der Bundesrat hat heute für eine vernünftige und moderne Verkehrspolitik gestimmt. Jetzt können die Kommunen endlich anfangen, geschützte Radfahrstreifen, Fahrradstraßen und mehr Tempo 30 einzurichten. Das ist für die Verkehrssicherheit insgesamt und den Komfort von Millionen Radfahrerinnen und Radfahrern im ganzen Land immens wichtig. Die Bundespolitik hat mit der Reform des Straßenverkehrsrechts wichtige Weichen gestellt, um das wahre Potenzial des Radverkehrs zur Stauentlastung und zur Verlagerung von Pendelverkehr auf das Rad wirklich heben zu können. Ein guter Tag für den Radverkehr in Deutschland.“

INFO

- www.adfc.de/artikel/adfc-reform-des-strassenverkehrs-gesetzes
- www.adfc.de/stvo-steckbriefe



INFO

- Mit welchen konkreten Maßnahmen die Bundesregierung den Fahrradstandort Deutschland stärken sollte, haben die vier Verbände in dem gemeinsamen Impulspapier zusammengefasst. Es lässt sich auf der Internetseite herunterladen.
- www.adfc.de/presse





Studie zeigt: Radverkehr tritt auf der Stelle – Investitionen dringend nötig

MÄR 25 Der Radverkehr stagniert und im ländlichen Raum geht er sogar zurück, das zeigt die Erhebung „Mobilität in Deutschland 2023“. Deshalb fordert der ADFC deutlich mehr Investitionen in den Ausbau der Radwegetze. Der Radverkehrsanteil stagniert bundesweit bei elf Prozent und ging im ländlichen Raum von sieben auf sechs Prozent zurück. Die Entwicklung gefährdet die Ziele des Nationalen Radverkehrsplans erheblich.

Einige Regionen entwickeln sich gut: In Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg zeigen die Investitionen in die Radinfrastruktur und die Anbindung an den Nahverkehr Wirkung. In Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Berlin, Sachsen und Thüringen hat sich die Lage für Radfahrende aber verschlechtert.

Dr. Caroline Lodemann, Politische ADFC-Bundesgeschäftsführerin, sagte: „Die gute Nachricht ist: Wo der Radverkehr seit Jahren ernst genommen und kräftig ins Radwegenetz und die Anbindung an den Nahverkehr investiert wird, wächst er auch. Das sollte Ansporn für die nächste Bundesregierung sein, den Radverkehr im Sondervermögen Infrastruktur fest zu verankern – und die Mittel auf die jährlich notwendige Fahrradmilliarde aufzustocken. Besonders der ländliche Raum braucht Aufmerksamkeit.“

Der ADFC fordert einen Gesamtplan für ein deutschlandweites Radnetz und die dauerhafte Bereitstellung der „Fahrradmilliarde“, beispielsweise als feste Säule im kürzlich verabschiedeten Sondervermögen Infrastruktur. Zudem ist ein Bund-Länder-Vertrag zur verbindlichen Förderung des Radverkehrs in allen Regionen notwendig. „Für mehr Stauentlastung, mehr Entlastung bei den

Gesundheitskosten, mehr Lebensqualität, mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt und mehr klimafreundlichen Verkehr für alle braucht es vor allem eins: Mehr Ambition für das Fahrradland Deutschland“, so Lodemann.

INFO www.mobilitaet-in-deutschland.de



Fahrradfreundliche Arbeitgeber

Die Initiative „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ begleitet Unternehmen auf dem Weg zu mehr Fahrradfreundlichkeit. Der ADFC vergibt das Zertifikat nach einem Bewertungssystem als Siegel in Gold, Silber oder Bronze. Wer die Gold-Stufe erreicht, erfüllt die meisten Kriterien im Bewertungssystem. Die Bewertung erfolgt von geschulten ADFC-Auditorinnen und Auditoren, welche die Maßnahmen vor Ort überprüfen.

INFO www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de

Koalitionsverhandlungen: ADFC kritisiert fehlendes Bekenntnis zum Radverkehr

MÄR 26 Der ADFC vermisste bei den Koalitionsverhandlungen von Union und SPD ein klares Bekenntnis zum Nationalen Radverkehrsplan 3.0, zum zügigen Ausbau der Radinfrastruktur und zur „Fahrradmilliarde“. Damit verpassten die Koalitionsparteien die Chance, Deutschland durch eine vernünftige Verkehrspolitik zum attraktiven Fahrradland zu machen, so der ADFC.

ADFC-Bundesgeschäftsführerin Dr. Caroline Lodemann sagte: „Deutschland braucht ein leistungsfähiges Verkehrssystem. Union und SPD haben in den Koalitionsverhandlungen offensichtlich vergessen, ernsthaft über einen zentralen Bestandteil – den Radverkehr – zu sprechen. Das Fahrrad, das gestern im Bundesverkehrsministerium noch als „Hoffnungsträger“ für den modernen Verkehr bezeichnet wurde, steht im Koalitionspapier mit einem nichtssagenden Halbsatz. Wir brauchen ein klares Bekenntnis zum Fahrradland Deutschland, zum kräftigen Ausbau der Radwegenetze, zu Radschnellwegen, Fahrradbrücken und sicheren Abstellanlagen. Vor allem aber fehlt die Fahrradmilliarde – also eine verbindliche, jährliche Finanzierung, die Planungssicherheit für Bund, Länder und Kommunen schafft. Sie könnte beispielsweise im Sondervermögen



Positiv: Tübingen hat in den Radverkehr investiert und eine Fahrradbrücke gebaut.

Infrastruktur verankert werden. Ohne auskömmliche Finanzierung bleibt unsere Radinfrastruktur ein Flickenteppich und sicherer Radverkehr eine Wunschvorstellung. Das erhebliche Potenzial des Radverkehrs darf keine vernünftige Regierung liegenlassen.“

INFO www.adfc.de/presse

Kalkhoff erhält Gold

APR 14 Der ADFC zeichnete den Fahrradhersteller Kalkhoff mit dem Gold-Zertifikat als Fahrradfreundlichen Arbeitgeber aus. Die Kalkhoff Werke GmbH aus Emstek macht viele Angebote, um den Beschäftigten das Radfahren im Alltag zu erleichtern. Dazu zählen saisonale Fahrrad-Check-Tage, moderne Umkleieräume mit Spinden und Trockenmöglichkeiten sowie die eigene „Pave-App“, die nachhaltige Arbeitswege belohnt. Die Beschäftigten können außerdem das Dienstrad-Leasing nutzen und auf eine Fahrradflotte am Standort zugreifen. Das Unternehmen beteiligt sich darüber hinaus jährlich an der bundes-

weiten Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ sowie am „Stadtradeln“ des Netzwerks Klima-Bündnis.

Eine Mobilitätsstrategie mit Fokus auf Radverkehr bringt viele Vorteile: Sie verringert CO₂-Emissionen, Lärm und Flächenverbrauch. Die Auszeichnung stärkt das Unternehmen und macht es für Fachkräfte attraktiver. Regelmäßiges Radfahren kann die Gesundheit der Beschäftigten verbessern und Krankheits-tage reduzieren. Fahrradabstellanlagen sparen Kosten und Platz im Vergleich zu Pkw-Parkplätzen.

INFO www.adfc.de/kalkhoff-gold



Kalkhoff ist Fahrradfreundlicher Arbeitgeber in Gold: Rüdiger Henze vom ADFC Niedersachsen übergab das Zertifikat an Geschäftsführerin Mirjam Van Coillie, Werksleiter Michael Birnbaum und Geschäftsführer Wolfgang Wildemann von Kalkhoff (v. l. n. r.).



ADFC-Marke Bett+Bike wird 30

APR 16 Bett+Bike feierte 2025 das 30-jährige Jubiläum: Seit 1995 ist Bett+Bike der verlässliche Wegweiser für Radreisende auf der Suche nach fahrradfreundlichen Unterkünften. Betriebe, die das Bett+Bike-Zertifikat tragen, garantieren Radreisenden sichere und komfortable Übernachtungsmöglichkeiten und guten Service rund ums Rad. Dazu gehören neben der Möglichkeit, für nur eine Nacht bleiben zu können, auch sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sowie Trockenräume und Werkzeug.

1995 startete der ADFC mit 216 fahrradfreundlichen Gastbetrieben. Inzwischen sind es mehr als 5.900 Betriebe in Deutschland und in Nachbarländern.

Auf der Suche nach fahrradfreundlichen Unterkünften können sich Radreisende bequem durch die digitale und interaktive Karte mit Hotels, Pensionen, Gasthäusern, Jugendherbergen und Campingplätzen klicken. Spezielle Filter helfen bei der Suche, etwa nach Unterkünften mit Lademöglichkeiten fürs Elektrorad. Für Campingplätze oder Ferienhäuser bzw. -wohnungen gibt es jeweils eigene Zertifizierungen: Bett+Bike Camping und Bett+Bike Ferienwohnung. Sportliche Radreisende mit Rennrad oder Mountainbike finden die passende Unterkunft und einen entsprechenden Service dank des Zertifikats Bett+Bike Sport.

„Die Erfolgsgeschichte von Bett+Bike zeigt eindrucksvoll, wie eine starke, aus der Praxis geborene Idee den Markt verändern kann. Die Marke ist unter Radreisenden etabliert und maßgebend: Wer unterwegs guten Service rund ums Fahrrad haben will, verlässt sich auf Bett+Bike“, sagt ADFC-Tourismuskorrespondent Christian Tänzler.

INFO bettundbike.de

Das Bett+Bike-Team feierte das 30-jährige Bestehen der Marke.





Im Bundesjugendvorstand engagieren sich (v. l. n. r.): Sebastian Vogel (23, Axstedt) als Bundesjugendsprecher und Lilia Vogt (20, Erfurt) als Bundesjugendsprecherin. Ihre Stellvertreter:innen sind Lena Adam (20, Hamburg), Norman Kleist (25, Düsseldorf) und Elija König (22, Malsch). Nicht im Bild: Lena Becker (23, Weimar).

Junger ADFC gegründet

APR 26 Der ADFC hat als erster Fahrradverband eine eigene Jugendorganisation. Junge Mitglieder aus ganz Deutschland haben am 26. April 2025 in Frankfurt am Main den Jungen ADFC gegründet und den ersten Bundesjugendvorstand gewählt. Sechs junge Menschen vertreten ab sofort die Interessen von rund 30.000 ADFC-Mitgliedern im Alter von zehn bis 26 Jahren. Der Junge ADFC will die Stimme der jungen Generation in der Verkehrspolitik stärken und setzt sich für eine nachhaltige und gerechte Mobilität ein.

Junge Perspektiven für die Verkehrspolitik

Bundesjugendsprecherin Lilia Vogt sagt: „Junge Menschen werden in der Verkehrspolitik bisher

kaum gehört. Es ist höchste Zeit, dass wir uns einmischen und uns für eine kluge und zukunftsfähige Verkehrspolitik stark machen.“ Der Bundesjugendvorstand will Verkehrspolitik im Sinne der jungen Generation gestalten. Themen wie Klimaschutz, sichere Wege für klassische Räder sowie Elektrofahräder, Mitbestimmung und moderne Mobilität stehen im Mittelpunkt.

In mehreren Bundesländern gibt es regionale Gruppen. Es finden regelmäßig Treffen und Termine statt, auch bei den regionalen Gliederungen.

INFO junger.adfc.de



ADFC-Radtourismuskongress: Gemeinsam neue Wege gestalten

MAI
13
MAI
15

Vom 13. bis 15. Mai 2025 tauschten sich Fachleute aus Tourismus und Radverkehr auf dem ADFC-Radtourismuskongress in Bremen aus. Sie entwickelten gemeinsam neue Ansätze für Radtourismus und Radverkehrsplanung. Der ADFC organisierte den Kongress zusammen mit dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr und der Wirtschaftsförderung Bremen.

Beim zweiten ADFC-Radtourismuskongress standen die Querschnittsthemen Qualität und Zusammenarbeit im Radtourismus, die Schwerpunktthemen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Daten sowie Marketing und Kommunikation im Mittelpunkt. Zukunftsforscher und Stadtgeograf Dr. Stefan Carsten gab in seiner Keynote Einblicke in die Zukunft der Radmobilität.

Die Teilnehmer:innen konnten Bremen mit dem Fahrrad erkunden und dabei das „Universum“ entdecken.

Teilnehmende konnten die Fahrradstadt Bremen erleben

In Bremen, das einen Radverkehrsanteil von 25 Prozent hat, gab es bei verschiedenen Fahrradexkursionen viel Spannendes zu sehen. Die Teilnehmer:innen erkundeten die Stadt und sammelten praktische Einblicke, denn von einer guten Vernetzung des Radtourismus mit dem Alltagsverkehr profitieren alle.

INFO www.adfc.de/radtourismuskongress-2025





Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder (CDU) auf dem Nationalen Radverkehrskongress.

Bundesverkehrsminister eröffnet Nationalen Radverkehrskongress

JUN
03

Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder eröffnete am 3. Juni 2025 den 9. Nationalen Radverkehrskongress (NRVK) in Berlin. Der Kongress fand zum UN-Weltfahrradtag im Bundesverkehrsministerium statt und richtete sich gezielt an Entscheidungsträger:innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden. ADFC-Bundesgeschäftsführerin Dr. Caroline Lodemann sprach ebenfalls bei der Veranstaltung. Der Kongress wurde per YouTube-Livestream übertragen.

25 Jahre Deutscher Fahrradpreis

Im Rahmen des Kongresses feierte der Deutsche Fahrradpreis sein 25. Jubiläum. Der bundesweite Wettbewerb zeichnet seit dem Jahr 2000 jährlich Projekte und Maßnahmen der Radverkehrsförderung aus. Die Preise in den drei Kategorien Infrastruktur, Service und Kommunikation sowie Ehrenamt sind mit jeweils 15.000 Euro dotiert. Schnieder überreichte den Preis in der Kategorie Infrastruktur.

INFO Veranstaltung auf YouTube

Die Politische ADFC-Bundesgeschäftsführerin Dr. Caroline Lodemann (2. v. l.) auf dem Podium des Eröffnungsplenums.



Velo-city 2025: Weltgrößte Radverkehrskonferenz in Danzig



Große Bühne: Velo-city-Konferenz 2025 in Danzig.

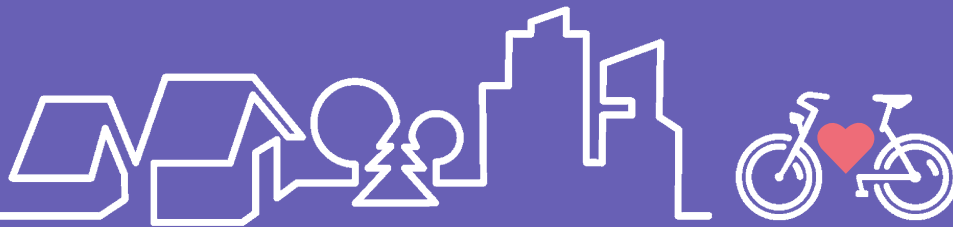
JUN
10 JUN
13

Vom 10. bis zum 13. Juni fand in Danzig die Velo-city-Konferenz statt. Internationale Fachleute behandelten Themen wie aktive Mobilität, nachhaltige Stadtplanung sowie Radverkehr in Wirtschaft und Politik. Fachexkursionen mit dem Fahrrad gaben Einblicke in die Geschichte und Radverkehrspolitik der polnischen Gastgeberstadt. Ein Höhepunkt war die traditionelle Fahrradparade, bei der Tausende lokale Radfahrende und Konferenzteilnehmende gemeinsam durch die Straßen fuhren.

Auch der ADFC schickte Fachleute zur Velo-city-Konferenz: Sara Tsudome vom ADFC-Bundesverband nahm an einer Session zum Thema Fahrradfreundlicher Arbeitgeber teil. Thomas Böhmer, Wissenschaftlicher Projektleiter des ADFC-Fahrradklima-Tests, beteiligte sich an der Session, die sich mit datenbasierter Verbesserung der Radverkehrssicherheit und -infrastruktur beschäftigte.

INFO

- www.velo-city-conference.com
- www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de
- fahrradklima-test.adfc.de



ADFC-Fahrradklima-Test 2024: Das sind die Ergebnisse

**JUN
18**

Leichte Verbesserung beim Fahrradklima in Deutschland: Beim elften ADFC-Fahrradklima-Test bewerteten Radfahrende die Situation in ihren Städten und Gemeinden mit der Gesamtnote 3,92. Das ist eine leichte Verbesserung im Vergleich zu den Vorjahren.

Besonders Großstädte fördern den Radverkehr stärker: Städte wie Frankfurt am Main und Hannover verbesserten sich deutlich. Metropolen, die aktiv in den Radverkehr investieren, entwickelten sich zu Vorreitern und fuhren gute Ergebnisse ein. Wo das Engagement dagegen ausblieb, schlug sich das in einer verschlechterten Bewertung nieder, wie in Berlin. Auch einige Städte in bergigen Regionen konnten dank guter Verkehrskonzepte und der zunehmenden Nutzung von Elektrofahrrädern einen großen Sprung nach vorne machen. Der ADFC stellte die Ergebnisse am 18. Juni 2025 im Bundesverkehrsministerium vor.

Miteinander im Verkehr bleibt problematisch

Das Miteinander im Verkehr bewerteten die Teilnehmenden deutlich kritischer: 4,05 gegenüber der Gesamtdurchschnittsnote 3,92. Der überwiegenden Mehrheit der Radfahrenden sind das Sicherheitsgefühl und ihre Akzeptanz als Verkehrsteilnehmende besonders wichtig. Positive Beispiele wie Aachen und Bonn werben sichtbar für rücksichtsvolles Miteinander. Aachen erhielt den Sonderpreis „Miteinander im Verkehr“. Die Stadt zeichnete sich durch Bürgerbeteiligungsprojekte und gezielte Kampagnen für das Radfahren aus.

Bundesweit gab es in den Medien mehr als 2.870 Beiträge zum ADFC-Fahrradklima-Test. Die damit erzielte Reichweite von über 451 Millionen Publikumskontakten entspricht einem starken Plus von 69 Prozent gegenüber dem ADFC-Fahrradklima-Test 2022.

INFO fahrradklima-test.adfc.de

Die Vertreter:innen der Gewinnerstädte, eingerahmt von Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder und ADFC-Bundesgeschäftsführerin Caroline Lodemann (beide ganz links) und dem ADFC-Bundesvorsitzenden Frank Masurat (rechts am Pult).





Der ADFC-Fahrradklima-Test 2024 rief ein gewaltiges Medienecho hervor. Hier gibt der ADFC-Bundesvorsitzende Frank Masurat ein Fernsehinterview.



Die Stadt Aachen freut sich über den Sonderpreis zum Miteinander im Straßenverkehr: Frank Masurat vom ADFC, Uwe Müller, Verkehrsplaner der Stadt Aachen, und Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder.

Die Gewinner

(Siegerstädte nach Größe/Einwohnende)

Über 500.000: Frankfurt am Main (3,5)
vor Hannover und Bremen

200.000-500.000: Münster (2,97)
vor Freiburg und Karlsruhe

100.000-200.000: Erlangen (3,13)
vor Darmstadt und Oldenburg

50.000-100.000: Tübingen (2,77)
vor Nordhorn und Bocholt

20.000-50.000: Baunatal (2,53)
vor Meckenheim und Ettlingen

Bis 20.000: Wettringen (1,55)
vor Reken und Olfen

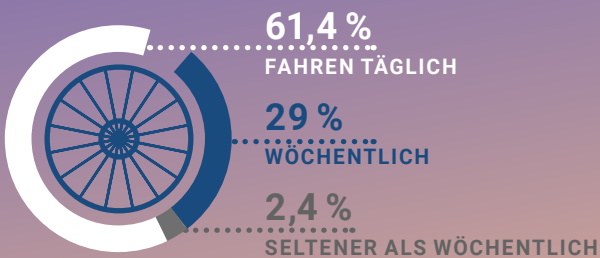
Aufholer: Nürnberg, Bochum, Siegen, Witten,
Rheinbach und Frankenberg (Eder).



1.047

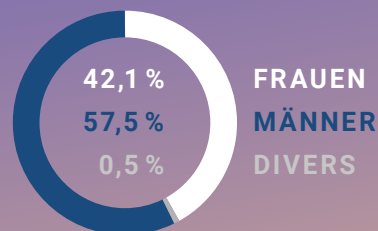
ORTE WURDEN BEWERTET

Fahrradnutzung der Teilnehmenden



über 90 % nutzen Rad und Auto

ca. **213.000** TEILNEHMER:INNEN



77 % der Radfahrenden finden,
dass Autos meist zu eng überholen.

Tag der Verkehrssicherheit

JUN 21 Bundesweit machte der Tag der Verkehrssicherheit am 21. Juni auf den dringenden Handlungsbedarf aufmerksam: Jährlich sterben fast 3.000 Menschen im Straßenverkehr – darunter viele Radfahrende. Initiiert wird der Tag vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR), dessen Mitglied der ADFC ist. Der DVR hatte 30 bekannte Verkehrszeichen umgestaltet – als einen Appell an die Politik, beim Thema Verkehrssicherheit nicht nachzulassen. Polizei, Verkehrswacht, Schulen und Gemeinden organisierten zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen in ganz Deutschland.

Infrastruktur schützt und rettet Leben

Das größte Hemmnis, auf das Rad zu steigen, bleibt für viele die Unsicherheit im Straßenverkehr. Der ADFC setzt sich deshalb für eine sichere und komfortable Infrastruktur ein, damit sich alle Menschen sicher auf dem Fahrrad fühlen. Durchgängige Radwegenetze, geschützte Kreuzungen und getrennte Ampelschaltungen können viele Verkehrsunfälle vermeiden, so der ADFC.

INFO www.adfc.de/artikel/tag-der-verkehrssicherheit-2025



ADFC: Empfehlungen der

JUL 17 Das Bundesverkehrsministerium veröffentlichte den Abschlussbericht des Expertenforums klimafreundliche Mobilität und Infrastruktur (EKMI). Der ADFC fand seine Ansätze für Radverkehr im Mittelpunkt nachhaltiger Verkehrsgestaltung in dem Papier wieder. Aber das große Potenzial des Radfahrens sei noch nicht ausreichend dargestellt, so der ADFC.

„Es freut mich, dass die Empfehlungen des Expertenforums klimafreundliche Mobilität und Infrastruktur die langjährigen Forderungen des ADFC zugrunde legen, indem sie etwa die bedarfsorientierte und langfristige Bereitstellung von Fördermitteln, den Aufbau verlässlicher Förderstrukturen oder die Flexibilisierung der Mittelverwendung aufgreifen. Nun ist die Bundesregierung gefordert, diese Empfehlungen auch im Haushaltsentwurf und mit einer langfristigen Perspektive umzusetzen. Die richtigen Weichen liegen in der Fortschreibung des Nationalen Radverkehrsplans mit den Programmen ‚Stadt + Land‘ und ‚Fahrradparkhäuser an Bahnhöfen‘. Wir benötigen ein deutschlandweites Radwegenetz mit Anbindung an die Bahn.“

ADFC-Bundesgeschäftsführerin Dr. Caroline Lodemann

INFO www.adfc.de/presse

Fahrradmesse Eurobike in Frankfurt

JUN
25 JUN
29

Die internationale Fahrradmesse Eurobike fand vom 25. bis zum 29. Juni 2025 in Frankfurt am Main statt. Über 1.900 Unternehmen aus aller Welt präsentierten ihre Produkte und Technologien. Zunächst trafen sich die Fachbesucher:innen. Ab Freitag konnte das Publikum Neuheiten testen und Trends entdecken. Auch der ADFC war als Aussteller vertreten. Die letzten Jahre waren schwierig für die Fahrradbranche. Das war der Eurobike anzumerken: Viele bekannte Marken waren nicht da oder hatten ihren Stände deutlich verkleinert. Die Stimmung war dennoch optimistisch.

INFO www.adfc.de/eurobike2025



Expert:innen umsetzen



ADFC begrüßte mehr Mittel für Radverkehr im Bundeshaushalt

JUL
30

Den Ende Juli verabschiedeten Haushaltsentwurf für 2026 begrüßte der ADFC aufgrund der Erhöhung der Mittel für den Radverkehr. Der Verband forderte aber Nachbesserungen beim Fahrradparken an Bahnhöfen, wo mehr als eine Million Fahrradparkplätze fehlen. „Die Bundesregierung plant, die Mittel für den Radverkehr von 442 Millionen in 2025 auf rund 620 Millionen Euro in 2026 zu erhöhen. Wir sehen darin durchaus ein Signal, dass die Regierung das Fahrrad als zukunftsgerichtetes Verkehrsmittel ernst nimmt. Jetzt kommt es darauf an, die Mittel für den bundesweiten Radwegeausbau langfristig zu sichern und am Bedarf auszurichten“, sagte ADFC-Bundesgeschäftsführerin Dr. Caroline Lodemann.

INFO www.adfc.de/presse

Einweihungsempfang der neuen ADFC-Bundesgeschäftsstelle

OKT
08

Der ADFC zog 2025 um und weihte seine neue Bundesgeschäftsstelle mit einem hochkarätig besuchten Empfang ein. Weil der ADFC wächst, stieg der Bedarf nach größeren Räumlichkeiten für die Bundesgeschäftsstelle. Von der Berliner Zimmerstraße in Mitte-Kreuzberg treibt der Verein nun weiter die Entwicklung Deutschlands zu einem modernen Fahrradland für alle voran.

„Der ADFC ist mehr als ein Fahrrad-Club und mehr als eine Interessenvertretung. Er ist Teil einer starken, solidarischen Zivilgesellschaft“ – als der ADFC-Bundesvorsitzende Frank Masurat die Gäste aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Verbänden zur Einweihung der neuen ADFC-Bundesgeschäftsstelle begrüßte, untermauerte er auch das immense Potenzial des Radverkehrs in Deutschland für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Neben den offensichtlichen Vorteilen für Klimaschutz und Gesundheit bedeute Radfahren zudem Freiheit und Mobilitätsteilhabe für alle – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder Einkommen. Radfahren öffne Räume, verbinde Menschen und sei in schwierigen Zeiten auch gelebte Demokratie, so Masurat.



Bürgermeister Jörg Jenoch stellte fahrradfreundliche Maßnahmen in seiner Gemeinde Eichwalde vor.

Radverkehr zur Chefsache erklärt

Christian Hirte, Mitglied des Bundestages (MdB) und Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, erklärte in seinem Grußwort, dass man sich als Bund gern in die Verantwortung nehmen lasse, um den Radverkehr weiter zu fördern. So hatte Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder mit seinem

Der ADFC begrüßte zahlreiche Gäste, darunter (v. l. n. r.): Jörg Jenoch, Bürgermeister der Gemeinde Eichwalde, Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes, die MdBs Victoria Broßart und Henning Rehbaum, ADFC-Bundesgeschäftsführerin Dr. Caroline Lodemann, ADFC-Bundesvorsitzender Frank Masurat, Christian Hirte, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, sowie MdB Stefan Zierke. Moderiert wurde der Abend von Jana Münkcl.





Der Parlamentskreis Fahrrad wurde von den MdBs Stefan Zierke (SPD), Henning Rehbaum (CDU) und Victoria Broßart (Bündnis 90/Die Grünen) vorgestellt (v. l. n. r.).

Bekenntnis als „oberster Radverkehrsbeauftragter“ vor wenigen Monaten den Radverkehr selbst zur Chefsache erklärt. Staatssekretär Hirte betonte nun, es gehe auch darum, sichtbare Zeichen zu setzen und der gewachsenen Bedeutung des Fahrrads Rechnung zu tragen. Die neue Bundesgeschäftsstelle des ADFC sei dabei ein Ort, in dem große Wirksamkeit erreicht werde – und das nicht erst seit dem Umzug.

Rückendeckung im Bundestag

Wo sich Partner, Freunde und Unterstützer der weltweit größten Interessenvertretung für Radfahrende treffen, dürfe der Fanclub für das Fahrrad im Deutschen Bundestag nicht fehlen, sagte Henning Rehbaum MdB (CDU). Er meinte damit den Parlamentskreis Fahrrad um die MdBs Rehbaum, Victoria Broßart (B90/Die Grünen) und Stefan Zierke (SPD). Auf dem Empfang gaben sie einen kurzen Einblick in ihr politisches Engagement. Dabei würdigten sie das Erreichte und die positiven Entwicklungen auf Bundesebene, verschwiegen aber nicht, dass es weiteren Handlungsbedarf gebe, der nur gemeinsam und mit guten Argumenten zu bewältigen sei.

Frank Masurat sagte abschließend: „Wir wollen, dass Radfahren in Deutschland nicht nur möglich ist, sondern selbstverständlich! Wir wollen, dass Radfahren nicht nur sicher, sondern attraktiv ist!“

INFO www.adfc.de/einweihung-bgst

Oberlandesgericht Düsseldorf – Urteil: Gold



Das Oberlandesgericht Düsseldorf erhält das Gold-Zertifikat als Fahrradfreundlicher Arbeitgeber vom ADFC NRW – als erstes Gericht bundesweit.

OKT 16 Der ADFC NRW zeichnete das Oberlandesgericht Düsseldorf als ersten Justizstandort bundesweit als Fahrradfreundlichen Arbeitgeber aus. Das OLG Düsseldorf erreichte dabei den Gold-Standard – die höchste Auszeichnung. Mit seinem Engagement setze das Gericht das landesweite Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz (FaNaG) vorbildlich um, so der ADFC NRW.

Was das Gericht auszeichnet

Nach den Standards des Fahrradfreundlichen Arbeitgebers bewertete die Jury mehrere Aspekte als herausragend:

Infrastruktur Das OLG Düsseldorf bietet sichere, wettergeschützte und barrierefreie Stellplätze. Großzügige Umkleidekabinen mit Duschen ermöglichen den Beschäftigten, komfortabel mit dem Rad zur Arbeit zu kommen.

Fuhrpark und Koordination Das Gericht hat Dienstfahrräder angeschafft, darunter ein Elektrofahrrad mit Wallbox. Ein Fahrradkoordinator sorgt dafür, dass das Thema dauerhaft Aufmerksamkeit erhält.

Engagement der Beschäftigten Angehörige des Oberlandesgerichts nehmen seit mehreren Jahren mit einem eigenen Team an der Mobilitätskampagne „Stadtradeln“ teil. Zahlreiche Beschäftigte legen ihren Arbeitsweg regelmäßig per Rad zurück – manche bewältigen dabei Strecken bis zu 35 Kilometern.

Zertifizierte Arbeitgeber

Das EU-weite Siegel „Zertifizierter Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ vergibt der ADFC exklusiv in Deutschland.

INFO www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de

ADFC-Bundeshauptversammlung 2025: Führungsduo gewählt

NOV
15 NOV
16

Auf der 45. ADFC-Bundeshauptversammlung (BHV) am 15. und 16. November 2025 in Berlin kamen 140 Delegierte aus 16 ADFC-Landesverbänden zusammen. Zum ersten Mal wählten sie eine paritätische Doppelspitze: Sarah Holczer und Frank Masurat führen nun gemeinsam den Verband. Sie werden von sechs weiteren Vorstandsmitgliedern unterstützt.

Erneut in den Vorstand gewählt wurden Tourismusexperte und Pressesprecher Christian Tänzler (63) aus Berlin, IT-Unternehmer Christoph Schmidt (49) aus Köln sowie der ehemalige Bremer Verkehrssenator Dr. Joachim Lohse (66) aus Hamburg. Frischen Wind bringen Ökonomin und Intraday Power Traderin Vera Konrad (32) aus Düsseldorf und die Co-Geschäftsführerin der Schwalbe Stiftung Clara Bohle (30) aus München. Als Vertreterin des Jungen ADFC im Bundesvorstand wurde zudem Geographiestudentin Lena Adam (20) aus Hamburg bestätigt.

Die neue Doppelspitze des ADFC betonte, dass Radfahren für Zukunft und Gesellschaft wichtig ist. Sarah Holczer sagte: „Radfahren bringt Menschen zusammen – und die Welt ein Stück voran: Es ist ein Beitrag zum Klimaschutz und zu nachhaltiger Mobilität. Es fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der ADFC macht diese Werte sichtbar – mit Vertrauen und Klarheit. In diesem Sinne werde

ich mich dafür einsetzen, dass das Fahrrad den Raum und die Unterstützung erhält, die es verdient – im Straßenverkehr wie in der Politik.“

Für Frank Masurat ist Radfahren Zukunft. Er sagte: „Radfahren ist gesund, klimaschonend, demokratisch. Wir wollen zeigen, dass Mobilitätspolitik weit mehr ist als Straßenbau und Verkehrsplanung: Sie entscheidet über Lebensqualität, Sicherheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der ADFC wird diese Perspektive in der Bundespolitik noch stärker einbringen – mit klarer Stimme und konstruktivem Druck.“

Der ADFC will stärker auf die gesundheitlichen Vorteile des Radfahrens aufmerksam machen, u. a. durch Kampagnen, Projekte und Kooperationen. Einem entsprechenden Leitantrag des Bundesvorstands folgten die Delegierten. Wer aufs Rad steigt, tut etwas für Herz und Kreislauf, baut Stress ab und beugt so Krankheiten vor. Radfahren ist eine einfache und kostengünstige Möglichkeit, fit und gesund zu bleiben. Es macht unabhängig und ist für alle Menschen in der Gesellschaft gleichermaßen zugänglich. Radförderung ist deshalb auch Gesundheitspolitik.

INFO www.adfc.de/bundeshauptversammlung2025

Der neue ADFC-Bundesvorstand auf der BHV 2025. Lena Adam, Joachim Lohse, Christian Tänzler, Frank Masurat, Sarah Holczer, Christoph Schmidt und Vera Konrad (v. l. n. r.). Nicht im Bild: Clara Bohle.





ADFC begrüßte Pflicht für Türwarnsysteme bei Kfz

DEZ
04

Der ADFC begrüßte den Vorstoß der Bundesregierung, dass Autohersteller zum Schutz von Radfahrenden zu Türwarnsystemen verpflichtet werden sollen, um Dooring-Unfälle zu verhindern. Tödliche Fahrradunfälle haben in den letzten zehn Jahren zugenommen. Christoph Schmidt aus dem ADFC-Bundesvorstand sagte: „Moderne Fahrzeugtechnik kann helfen, menschliches Fehlverhalten im Straßenverkehr zu kompensieren. Beim Thema Dooring muss man aber genauer hinschauen: Wenn ein Mensch auf dem Rad durch eine unvorsichtig geöffnete Autotür stürzt, fehlt dort ein sicherer Radweg. Gute Radwege müssen mit ausreichend Sicherheitsabstand zu parkenden Autos angelegt werden.“

Jedes Jahr sterben mehr als 400 Radfahrende im Straßenverkehr, über 90.000 werden teils schwer verletzt. Häufigste Unfallursache sind Kollisionen an schlecht gestalteten Kreuzungen und Einmündungen. Dooring-Unfälle werden in der bundesweiten Unfallstatistik nicht gesondert erfasst. Aber in Berlin steht das „verkehrs- widrige Verhalten beim Ein- und Aussteigen“ mit 435 Unfällen an dritter Stelle der Hauptunfallursachen bei Radfahrenden. Köln zählte 2024 insgesamt 120 Dooring-Unfälle. Laut Unfallforschung der Versicherer soll aber fast jeder fünfte Fahrradunfall im Zusammenhang mit parkenden Autos stehen. Dooring ist ein relevantes Sicherheitsproblem, das Infrastruktur, Verhalten und Technik gemeinsam adressieren müssen. Schmidt: „Wichtig ist, dass diese Systeme sowohl auf Fahrer- als auch auf Beifahrerseite eingesetzt werden. Denn Radwege verlaufen oft rechts von Kfz-Parkplätzen. Häufig fehlen sie aber auch – und der Radverkehr wird links an parkenden Autos vorbeigeführt. Die Bundesregierung sollte Türwarnsysteme vorschreiben und gleichzeitig den Ausbau sicherer Radwege deutlich beschleunigen.“

INFO www.adfc.de/presse

Ehrenamt stärkt den ADFC

DEZ
04

Zum Internationalen Tag des Ehrenamts dankte der ADFC seinen mehr als 12.000 ehrenamtlich aktiven Mitgliedern. Sie arbeiten in ihrer Freizeit daran, Deutschland vor Ort fahrradfreundlicher zu machen, organisieren Fahrraddemos und bringen Menschen mit geführten Radtouren in Bewegung. Sie helfen bei Reparaturen in den ADFC-Selbsthilfwerkstätten, codieren Fahrräder, um sie vor Diebstahl zu schützen, oder bieten Fahrsicherheitskurse an. Außerdem gestalten sie im Ehrenamt den ADFC in Gremien oder vor Ort mit und bringen ihre Expertise in die verkehrspolitische Debatte ein. Aktive Mitglieder beraten Kommunen bei der Planung von Radwegen oder organisieren Kampagnen für mehr Verkehrssicherheit.

Dafür ging ein ganz großer Dank an die Menschen, die den ADFC mit ihren Ideen, ihrem Engagement und ihrer Tatkraft lebendig machen und halten: Ihr seid die Basis für lebenswerte Orte und nachhaltige Mobilität!

INFO www.adfc.de/neuigkeit/ehrenamt-staerkt-den-adfc



ADFC

MITGLIEDER

 **241.385** 

16

Landesverbände

630

weitere Gliederungen

12.000

ehrenamtlich Engagierte

+ 0,23 %

Mitglieder im Vgl. 2024

PRESSE UND MEDIEN

PRESSE

6.536 Beiträge über wichtige ADFC-Themen
erschieden in den Leitmedien

WWW.ADFC.DE

1.696.411 Besucher:innen
2.372.629 eindeutige Seitenansichten



ADFC-NEWSLETTER

5 Newsletter
599.555 verschickte Newsletter-Mails

RADWELT – DAS ADFC-MAGAZIN

4x im Jahr Auflage: **108.000** Print,
137.688 E-Paper
gesamt 2025

SOZIALE MEDIEN



Facebook

25.839 folgen uns (+ 1,65 %)
2.004.455 Aufrufe
171 Beiträge und **15.349** eingegangene Kommentare



Instagram

24.094 folgen uns (+ 15,29 %)
2.507.189 Aufrufe
173 Beiträge und **2.113** eingegangene Kommentare



LinkedIn

12.164 folgen uns (+ 13,94 %)
515.291 Aufrufe
135 Beiträge und **1.118** eingegangene Kommentare



Mastodon

11.166 folgen uns (+ 20,65 %)
Aufrufe können nicht ausgewertet werden
171 Beiträge und **524** eingegangene Kommentare

UNTERSTÜTZUNG

ADFC BUSINESS CLUB

25 unterstützende Unternehmen
auf bundesweiter Ebene

ADFC-FÖRDERMITGLIEDER

787 unterstützende Unternehmen
vor Ort

2025

PROJEKTE

ADFC-FAHRRADKLIMA-TEST

>213.000 Teilnehmer:innen



Gesamtnote: **3,92** bewertete Orte: **1.047**

21 % der Teilnehmer:innen sind Mitglieder im ADFC.

90 % nutzen Rad und Auto

FAHRRADFREUNDLICHER ARBEITGEBER

448 zertifizierte Arbeitgeber

mit **ca. 400.000** Beschäftigten



214



65



169

RADTOURISMUS

BETT+BIKE

5.900 zertifizierte Partnerbetriebe europaweit



ADFC-TOURGUIDES

2.076 zertifizierte TourGuides



QUALITÄTSRADROUTEN

49 ADFC-Qualitätsradrouten **12.400** ausgezeichnete Kilometer

RADREISEREGIONEN

6 ADFC-Radreise-Regionen **2.815** ausgezeichnete Kilometer



ADFC RADTOUREN- UND VERANSTALTUNGSPORTAL

ca. 13.600 geführte Radtouren

von **388** Gliederungen

(Datenbasis auf Grundlage der teilnehmenden Gliederungen im ADFC-Radtouren- und Veranstaltungsportal)

AKTIVENSERVICE

ADFC-AKADEMIE

37 Veranstaltungen insgesamt **1.400** Teilnehmende insgesamt

AKTIV IM ADFC

12 Newsletter + **2** Sondernewsletter
5.528 Adressen (+ 1.886)

ADFC BUSINESS CLUB



Diese Firmen setzten sich 2025 als Mitglieder des ADFC Business Clubs auch politisch für das Fahrrad ein.





Der ADFC als Interessenvertretung

Der ADFC ist die größte Interessenvertretung für Radfahrende weltweit und hat mehr als 240.000 Mitglieder. Sie setzen sich gemeinsam für guten Radverkehr ein und machen Druck – in Berlin und direkt vor Ort.

Stark durch Ehrenamt

Der ADFC ist in 16 Landesverbänden und etwa 630 weiteren Gliederungen organisiert. Rund 12.000 Menschen engagieren sich ehrenamtlich im ADFC. Sie beraten rund ums Rad, machen Fahrradchecks, codieren Fahrräder und informieren zu Fahrradtechnik, Recht, Tourismus und Politik. Kurz: Sie bieten praktische Tipps für alle Radfahrer:innen. Außerdem organisieren sie Demos oder Radfahrschulen, damit sich mehr Menschen klimafreundlich und gesund fortbewegen können. Zudem bringt der ADFC auf seinen Radtouren Menschen zusammen, die gerne Rad fahren.

Deutschland wird Fahrradland

Der ADFC will erreichen, dass sich die Mobilität in Deutschland verändert – und Menschen mehr und besser Rad fahren können. Politisch hat sich der ADFC seit Jahren für eine Modernisierung des veralteten Straßenverkehrsgesetzes eingesetzt. Der ADFC erzielte mit der Reform des Gesetzes, der Anpassung der Straßenverkehrs-Ordnung und der Verwaltungsvorschrift einen großen Lobbyerfolg: Endlich zählen auch Verkehrssicherheit, Klimaschutz, Gesundheit und Lebensqualität, nicht nur die Leichtigkeit des Autoverkehrs. Durch die nun fahrradfreundlichere Gesetzgebung können Kommunen lebenswerter werden. Der ADFC will mehr Platz fürs Rad und überall gute Radwegenetze, auf denen alle Menschen sicher und komfortabel Rad fahren können. Kurz: Der ADFC will, dass Deutschland zum Fahrradland wird.

ADFC macht Verkehrspolitik

Der ADFC ist parteipolitisch neutral und arbeitet mit allen demokratischen Parteien zusammen, aber er ist parteilich, wenn es um die Interessen Rad fahrender Menschen geht. Er setzt sich als verkehrspolitischer Verein und Fahrradlobby für die konsequente Förderung des Radverkehrs ein. Mit seinen Kampagnen fördert der ADFC den öffentlichen Diskurs und erzeugt politischen Druck. Mit Fachveranstaltungen und Lobbyarbeit informiert er politische Entscheiderinnen und Entscheider. Mit Projekten wie dem ADFC-Fahrradklima-Test schafft er öffentliche Aufmerksamkeit für fehlende Fahrradfreundlichkeit und notwendige Verbesserungen der Radfahrbedingungen.

ADFC macht Lobbyarbeit

Seit 2022 ist der ADFC im Lobbyregister des Deutschen Bundestages www.lobbyregister.bundestag.de eingetragen. Öffentlichkeit und Politik können sich so ein Bild von der Tätigkeit des ADFC, seinen Aufwendungen für die Lobbyarbeit und von Geldgeber:innen des Vereins machen. Gesprächspartnerinnen und -partner aus dem Bundesvorstand und aus der Bundesgeschäftsstelle sind im Lobbyregister namentlich aufgeführt. Das erleichtert ihnen den Zutritt zum Deutschen Bundestag.

INFO www.adfc.de/vorort

SO ARBEITET DER ADFC

Im ADFC gibt es verschiedene Organe und Gremien, die für die Arbeit des Verbands zentral sind. 2025 wurde der Junge ADFC gegründet.

ADFC-Bundes- hauptversammlung

Die ADFC-Bundeshauptversammlung (BHV) ist das höchste Gremium im Verband und tagt einmal im Jahr. Delegierte aus allen Landesverbänden, Mitglieder des Bundesvorstandes, Mitglieder des Bundesjugendvorstands und weitere Mitglieder, die über ihr Amt zur Bundeshauptversammlung zählen, entscheiden über Anträge und wählen u. a. alle zwei Jahre den Bundesvorstand. Die Bundeshauptversammlung hat einen eigenen Vorsitz.

Auf der 45. ADFC-Bundeshauptversammlung 2025 in Berlin war erstmals der Junge ADFC dabei. Zudem ist der Frauenanteil unter den Delegierten deutlich gewachsen – und die Delegierten wählten zum ersten Mal eine paritätische Doppelspitze. Sarah Holczer und Frank Masurat führen künftig gemeinsam den Verband. Unterstützt werden sie von sechs weiteren Vorstandsmitgliedern, die ebenfalls auf der BHV gewählt wurden.

ADFC-Bundesvorstand

Der ADFC-Bundesvorstand verantwortet die Strategie des ADFC. Durch Patenschaften und thematische Netzwerke setzt er Schwerpunkte in der verkehrspolitischen Ausrichtung, im Tourismus und in der Qualitätssicherung der ADFC-Angebote. 2025 standen die Bundesvorstandswahlen auf der ADFC-Bundeshauptversammlung im November an. Als Vertreterin des Jungen ADFC verstärkt Lena Adam den Vorstand.

Die Mitglieder des Bundesvorstands nutzten viele Veranstaltungen für das Vernetzen und das Lobbying: Sie waren u. a. auf der Tourismusmesse ITB, auf der Fahrradmesse Eurobike und der internationalen Velo-city-Konferenz in Danzig vertreten. Im Bundesverkehrsministerium präsentierte der Vorsitzende Frank Masurat mit Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder die Ergebnisse des ADFC-Fahrradklima-Tests 2024. Auf dem Einweihungsempfang der neuen ADFC-Bundesgeschäftsstelle freute sich der Bundesvorstand über viele hochrangige Gäste. Erfolgreich und gut besucht war auch der zweite ADFC-Radtourismuskongress in Bremen. Weitere Themen im Vorstand waren u. a. der Evaluierungsprozess der ADFC-Zukunftsstrategie, der in einer Fortschreibung zu einer „Erweiterten Zukunftsstrategie“ mündete.



Bund-Länder-Rat

Der Bund-Länder-Rat trifft sich jeweils im März und September eines Jahres, tauscht sich zu allen Arbeitsgebieten des ADFC aus und besetzt Arbeitsgruppen sowie Ausschüsse. Neben dem Vorsitz des Bund-Länder-Rats, der Bundeshauptversammlung, den beiden Bundesvorsitzenden, den beiden Sprecher:innen des Bundesjugendvorstands und sechs Mitgliedern der Bundeshauptversammlung sind hier auch die Landesverbände mit jeweils einer Person mit gewichteter Stimme vertreten. Der im April 2025 gegründete Junge ADFC verstärkte nun auch die Sitzungen des Bund-Länder-Rats durch die Bundesjugendsprecher:innen Lilia Vogt und Sebastian Vogel.

Der Bund-Länder-Rat hat 2025 u. a. neue Arbeitsgemeinschaften wie die AG Sternfahrten eingesetzt. Außerdem gab es zum Beispiel eine Personal- und eine Findungskommission für die Bundesvorstandswahlen, und das zukünftige Kinderschutzkonzept wurde vorgestellt und besprochen. Es soll im November 2026 von der Bundeshauptversammlung verabschiedet werden.

ADFC-Bundesgeschäftsstelle

Sie hat ihren Sitz in Berlin. Als Kompetenzzentrum für Radfahrende bündelt sie mit ihren rund 50 Mitarbeiter:innen viele zentrale Aufgaben im ADFC. So wird in den Fachabteilungen inter- und nationales Know-how zusammengeführt – etwa zum Radverkehr und Radtourismus. In der Bundesgeschäftsstelle werden politische Positionen und Fachpapiere erarbeitet, Lobbyarbeit betrieben, Kontakte zu Expert:innen weltweit gepflegt und das gesammelte Wissen in den Verband getragen.

Außerdem entstehen hier Informations- und Kommunikationsangebote wie das ADFC-Mitgliedermagazin Radwelt, Inhalte für Social Media und Online-Auftritte. ADFC-Gliederungen vor Ort werden von hier aus unterstützt – zum Beispiel bei Aufbau und Pflege von Websites und Social-Media-Kanälen. Und es werden Kampagnen zur Mitgliedergewinnung entwickelt. Der Mitgliederservice kümmert sich um neue Mitglieder, ihre Ausweise oder Adressänderungen.

Die Bundesgeschäftsstelle schafft zudem Weiterbildungsangebote und Materialien für ehrenamtlich Aktive. Sie organisiert Foren und Veranstaltungen, unterstützt Organe und Gremien im Verband und sorgt dafür, dass der ADFC bundesweit einen starken gemeinsamen Auftritt hat. Damit übernimmt die ADFC-Bundesgeschäftsstelle wichtige Aufgaben in der Facharbeit und koordiniert zentrale Prozesse im und für den gesamten Verband.

Die 45. ADFC-Bundeshauptversammlung fand 2025 in Berlin statt.

SO ARBEITET DER ADFC

Ausschüsse, Arbeitsgruppen und Netzwerke im ADFC

● Im ADFC gibt es auf Bundesebene verschiedene Arbeitsgruppen, Ausschüsse und Netzwerke, die sich mit unterschiedlichen Themen beschäftigen. Arbeitsgruppen sind mit festem Arbeitsauftrag zeitlich begrenzt tätig und liefern verbandliches Know-how.

Die Arbeitsgruppe Codierung macht Informationen und Erfahrungen über Codierung im ADFC verfügbar. Die AG Mehr Frauen ist eng mit den Frauennetzwerken der Landesverbände verbunden und berichtet auf der BHV über ihre Arbeit.

Als neue Arbeitsgemeinschaft wurde die AG Sternfahrten eingesetzt, um die Sternfahrten bundesweit zu verankern und zu vereinheitlichen. Weitere Arbeitsgruppen beschäftigten sich mit der TourGuide-Ausbildung, den ADFC-Radfahrschulen und der innerverbandlichen Kommunikation. Letztere identifizierte, präzierte und priorisierte zehn Handlungsfelder zur Verbesserung der innerverbandlichen Kommunikation.

Die ADFC-Netzwerke dienen vor allem dem Austausch all derer, die sich im ADFC auf verschiedenen Ebenen mit den gleichen Themen beschäftigen. So treffen sich zum Beispiel Codierer:innen aus ganz Deutschland sowie die Aktiven im Bereich IT regelmäßig online. Außerdem gibt es auf Bundesebene Ausschüsse – sie können selbstständig bindende Entscheidungen treffen und koordinieren z. B. die Facharbeit im ADFC.

AGs liefern z. B. Know-how zur Codierung.



Mehr Frauen im ADFC: Das Frauen-Netzwerk im ADFC funktioniert.



Der Junge ADfC

● Zum Jungen ADfC zählen alle Mitglieder zwischen zehn und 26 Jahren (ca. 30.000 Mitglieder). Beim ADfC-Jugendforum können Mitglieder zwischen 16 und 26 Jahren an den kostenlosen Workshops, der Ideenwerkstatt und der Vernetzung teilnehmen. Die Mitglieder wurden zur ersten Bundesjugendversammlung und zum ADfC-Jugendforum 2025 direkt per Mail oder Postkarte sowie über die Ortgruppen und Kreisverbände eingeladen. Auf Social Media ist der Junge ADfC bereits sehr aktiv. Im Aktivenbereich gibt es Vorlagen für Marketing und Kommunikation. Die Finanzierung des Jungen ADfC erfolgt über den Bundeshaushalt sowie über freiwillige Beteiligung der Landesverbände.

Der Junge ADfC wurde auf der hybriden Bundesjugendversammlung am 26. April 2025 im Rahmen des ADfC-Jugendforums in Frankfurt am Main gegründet. Dabei wurde auch der Bundesjugendvorstand gewählt. Er besteht aus zwei Sprecher:innen und vier Stellvertreter:innen. Im Bundesjugendvorstand engagieren sich Lilia Vogt (20, Erfurt) als Bundesjugendsprecherin und Sebastian Vogel (23, Axstedt) als Bundesjugendsprecher. Ihre Stellvertreter:innen sind Lena Adam (20, Hamburg), Lena Becker (23, Weimar), und Elija König (22, Malsch). Norman Kleist hörte aus persönlichen Gründen im Sommer 2025 auf.



Der Junge ADfC startete mit einer Ideenwerkstatt, Workshops und der ersten Bundesjugendversammlung.

DER ADFC-BUNDESVORSTAND



Sarah Holczer

ADFC-Bundesvorsitzende

„Ich möchte als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Verband den ADFC Business Club stärken und die nachhaltige Mobilität vorantreiben. Jede und jeder sollte Zugang zu sicheren

und nachhaltigen Mobilitätslösungen haben. Deshalb werbe ich dafür, dass sich die Fahrradwirtschaft für eine moderne und nachhaltige Mobilität starkmacht.“

● Das Fahrrad ist Teil ihrer DNA, sagt Sarah Holczer. Es ist ihr wichtigstes Fortbewegungsmittel und auch ihre beruflichen Tätigkeiten drehen sich schon immer um Mobilität. In ihrer Heimatstadt hat sie sich als Stadträtin für Verbesserungen für den Radverkehr eingesetzt, die ADFC-Ortsgruppe mitgegründet und in deren Vorstand mitgearbeitet.



Frank Masurat

ADFC-Bundesvorsitzender

„In gesellschaftlich herausfordernden Zeiten bekennt sich der ADFC klar zu Demokratie, Vielfalt und Klimaschutz. Wir übernehmen Verantwortung und bringen unterschiedliche Perspektiven in unsere Arbeit ein. Mit der Gründung des

Jungen ADFC und einer garantierten Präsenz von Frauen in der Verbandsspitze gestalten wir den ADFC zukunftsfähiger, vielfältiger und repräsentativer. Unser gemeinsames Ziel: ein lebenswertes, fahrradfreundliches Land mit bezahlbarer, klimafreundlicher Mobilität für alle.“

● Als langjähriger Projektmanager und Führungskraft im Lufthansa-Konzern bringt er Managementerfahrung und strategisches Denken ein. Nach seinem Engagement im Vorstand des ADFC Berlin ist er seit 2023 ADFC-Bundesvorsitzender. Mit Demonstrationen, kreativen Aktionen und fachlich fundierten Verhandlungen setzt sich Masurat für spürbare Verbesserungen im Radverkehr ein.

Lena Adam

Bundesvorstandsmitglied
(Vertreterin des Jungen ADFC)



„Fahrradfahren soll überall und für alle sicher möglich sein. Gerade für junge Menschen ist das Fahrrad als Verkehrsmittel nicht wegzudenken. Trotzdem finden ihre Bedürfnisse bisher kaum Beachtung. Mit dem ADFC möchte ich dazu beitragen, dass junge Menschen aktiv in die Verkehrspolitik einbezogen werden, außerdem möchte ich den Verband diverser gestalten und gemeinsam Spaß rund ums Fahrrad haben.“

● Als ehemalige Bundesfreiwillige beim ADFC Hamburg kennt Lena Adam die verkehrspolitische Arbeit und die verbandlichen Strukturen. Ihr Geographiestudium liefert ihr weiteres nützliches Hintergrundwissen. Im Bundesvorstand vertritt sie den Jungen ADFC.



Clara Bohle

Bundesvorstandsmitglied

„Teilhabe und Mobilität dürfen keine sozialen Fragen werden – sie müssen für alle Menschen möglich sein. Im ADFC möchte ich mich dafür engagieren, dass Teilhabe gefördert, junge Perspektiven gesehen und mit Leben gefüllt werden sowie eine starke Vernetzung von Verband und Fahrradbranche erreichen.“

● Clara Bohle hat Politik-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften studiert und in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, unter anderem im Senegal, gearbeitet. 2023 folgte der Wechsel in die Fahrradbranche. Heute ist sie Personalreferentin bei Schwalbe – Ralf Bohle GmbH und Geschäftsführerin der gemeinnützigen Schwalbe Stiftung. Im ADFC setzt sie Schwerpunkte auf Mobilitätsgerechtigkeit, Teilhabe und Vielfalt.



Vera Konrad

Bundesvorstandsmitglied

„Ich habe mich in den letzten Jahren auf Bundesverbands- und auf Landesebene dafür eingesetzt, dass der Junge ADFC als eigene Jugendorganisation Realität wird – das Ziel ist erreicht: Der Junge ADFC wurde 2025 gegründet. Jetzt will ich mich um die große Lücke kümmern, die der ADFC insbesondere bei Menschen zwischen 30 und 50 hat.“

● Vera Konrad ist seit 2019 Mitglied im ADFC. Sie war drei Jahre lang Teil der ehrenamtlichen Leitung der AG Junge Menschen im ADFC und initiierte dort die Gründung der Jugendorganisation „Junger ADFC“ mit. Im Landesvorstand des ADFC Bayern setzte sie sich für junge Mitglieder und die innerverbandliche Entwicklung ein. Ihr Anliegen ist es, den Verband noch zukunftsfähiger aufzustellen. Derzeit arbeitet sie als Intraday Power Trader in Düsseldorf.

Christoph Schmidt

Bundesvorstandsmitglied

„Der Ausbau einer fahrradfreundlichen Infrastruktur wird in Stadt und Land häufig vernachlässigt. Für den Ausbau brauchen Städte und Gemeinden aber Planungssicherheit. Die erhalten wir nicht, wenn vom Bund das Signal ausgeht: Wird das Geld knapp, kürzen wir als erstes beim Radverkehr.“

● Der Diplom-Betriebswirt ist in der IT-Branche tätig. Er ist seit 2013 verkehrspolitisch im ADFC aktiv. Schmidt möchte ADFC-Gruppen noch besser mit der Bundesebene verknüpfen und die Arbeit vor Ort mit einfachen IT-Lösungen erleichtern. Entsprechend ist er im Vorstand für Verkehrspolitik und Digitalisierung zuständig.



Dr. Joachim Lohse

Bundesvorstandsmitglied

„Die Novelle des Straßenverkehrsrechts ist ein Meilenstein, auf den wir als ADFC stolz sein können! Wir freuen uns, dass auch die Straßenverkehrs-Ordnung zügig an das neue StVG angepasst und die Verwaltungsvorschriften aktualisiert wurden. Jetzt sind die Kommunen am Zug!“

● Der ehemalige Bremer Senator für Umwelt, Bau und Verkehr hatte während seiner Amtszeit viele Verbesserungen für den Radverkehr in der Hansestadt angestoßen. Er ist seit 30 Jahren Mitglied im ADFC und bringt seine politische Erfahrung in die verkehrspolitische Arbeit ein. Im Vorstand ist er zuständig für Verkehrspolitik.



Christian Tänzler

Bundesvorstandsmitglied

„Radfahren im Urlaub und in der Freizeit ist sehr beliebt: Es stärkt das Miteinander, eröffnet neue Perspektiven und inspiriert nachweislich dazu, das Fahrrad auch im Alltag öfter zu nutzen. Wichtige Voraussetzungen sind aber, dass die Radverkehrsinfrastruktur gut ausgebaut und die Qualität der Radwege sichergestellt ist.“

● Tourismus und Radreisen prägen seit vielen Jahren sein berufliches und privates Leben. Als Vorstandsmitglied bringt er seine Expertise im Radtourismus und sein (rad-)touristisches Netzwerk ein. Er setzt sich für Qualität bei Infrastruktur und radtouristischen Angeboten ein. Im Bundesvorstand ist Tänzler für Tourismus und Dienstleistungen zuständig. Besonderes Herzensprojekt war für ihn 2025 der zweite ADFC-Radtourismuskongress.



Vielen Dank!

Der ADFC bedankt sich bei **Cathrin Cailliau** und **Amelie Döres**, die im ADFC-Bundesvorstand u. a. das Projekt „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“, die ADFC-Akademie, die Verbandsentwicklung, das Frauennetzwerk und die interne Kommunikation betreut haben. Beide sind für die Bundesvorstandswahlen 2025 nicht erneut angetreten.

DIE ADFC-BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

Dr. Caroline Lodemann

Politische Bundesgeschäftsführerin



”

Bei optimaler Förderung des Radverkehrs und Verbesserung der Schnittstellen mit dem ÖPNV ist eine Verdreifachung des Radverkehrs möglich, das hat die Studie des Fraunhofer ISI gezeigt. Deutschland kann bis 2035 ein weltweit führendes Fahrradland werden – und damit positive Effekte für alle entfachen: gutes Fortkommen auf unseren Straßen, gesunden Lebensstil, Freude an der Bewegung und vieles mehr.“

Dr. Caroline Lodemann ist Literaturwissenschaftlerin, ausgebildete Mediatorin und Trainerin. Sie war neben Stationen in Bildungs- und Forschungsorganisationen Leiterin des Präsidialstabs und der Kommunikation der Leibniz-Gemeinschaft. Seit Februar 2024 ist Lodemann die Politische Bundesgeschäftsführerin des ADFC und zuständig für die Bereiche Verband, Verkehrspolitik sowie Kommunikation und Marketing.

Maren Mattner

Kaufmännische Bundesgeschäftsführerin



”

Der ADFC hat sich in den letzten Jahren verkehrspolitisch sehr gut aufgestellt. Er bekennt sich zudem zu demokratischen Werten, Diversität und Vielfalt. Er ist ein Verein, der gesellschaftlich Verantwortung übernimmt, verändert und gestaltet. Das motiviert Menschen, dem ADFC beizutreten.“

Maren Mattner übernahm 2011 die kaufmännische Geschäftsführung, zuvor war sie seit 1999 stellvertretende Geschäftsführerin. Sie ist zuständig für Finanzen, technische Ausstattung der Bundesgeschäftsstelle, für Mitgliederverwaltung, Telefonzentrale, Buchhaltung und IT. Seit 2021 verantwortet Maren Mattner zudem die Bereiche Radtourismus sowie Dienstleistungen im ADFC, die in den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb fallen.

”

Die Bremer ADFC-Geschäftsstelle wurde nach einem 15-jährigen Prozess 2025 geschlossen. Wir danken allen Mitarbeiter:innen in Bremen, die uns so lange tatkräftig mit der Zentralen Mitgliederverwaltung und dem Versand unterstützt haben. Auch in Berlin ist die gewachsene ADFC-Bundesgeschäftsstelle in größere Räumlichkeiten umgezogen. Auch hier ein großer Dank an die Mitarbeiter:innen, die sich Büros angeschaut, bewertet und Kartons gepackt haben.“
Dr. Caroline Lodemann und Maren Mattner

Assistenzen Bundesgeschäftsführung

Ann-Kathrin Zimanji

Assistentin der Politischen Bundesgeschäftsführerin und des Bundesvorstands

Eleni Karageorgoudis

Assistentin der Kaufmännischen Bundesgeschäftsführerin

DIE ABTEILUNGEN DER ADFC-BUNDESGESCHÄFTSSTELLE 2025

Zentrale Dienste, Personal und IT

Hilke Dräger	Leitung
Katja Elmas	ADFC-Service
Enver Neumann	ADFC-Service
Peggy Tröger	ADFC-Service
Marcus Weinmeister	ADFC-Service
Matthias Hauer	Mitarbeiter Informationstechnologie

Verband

Berend Hendriks	Leitung
Johanna Drescher	Projektleiterin Verband/Vielfalt im ADFC
Lothar André	Bildungsreferent ADFC-Akademie
Sabine Lehmann	Mitarbeiterin Verbandsverwaltung
Katharina Dellos	Jugendreferentin
Adam Jendrzewski	Verbandsassistent

Mitgliederverwaltung und -service

Christian Lindenberg	Teamleitung Mitgliederverwaltung
Julian Reichel	Mitgliederservice
Astrid Welle	Mitgliederservice
Ingo Boolsen	Mitgliederservice
Marcel Kanis	Mitgliederservice
Stefan Wilke	Mitgliederservice

Stabsstelle Presse

Stephanie Krone	Leitung Presse/Politische Kommunikation
Karl Grünberg	Pressereferent

Recht, Buchhaltung und Adressverwaltung

Alexander Besner-Lettenbauer	Referent Recht
Kathrin Kuhnke	Buchhalterin
Eva Förster	Projektleiterin Adressverwaltung

Kommunikation und Marketing

Fridtjof Ludwig	Leitung Kommunikation und Marketing
Alexandra Kirsch	Chefredakteurin ADFC-Medien
René Filippke	Redakteur ADFC-Medien/ stellv. Pressesprecher
Moritz Kennedy	Redakteur ADFC-Medien (Elternzeitvertretung)
Carolin Melzer	Teamleiterin Digital
Christiane Altmann	Referentin Digital
Laura Kennedy	Social Media Management u. Gestaltung
Sophie Kirchmeier	Social Media
Carsten von Postel	Referent Öffentlichkeitsarbeit
Isabel Winter	Veranstaltungsmanagerin
Mirjam Dumont	Projektmanagerin Marketing
Leonie Rickmann	Referentin Marketing
Thomas Mayr	Referent Marketing

Verkehrspolitik

Angela Kohls	Leitung
Jan Richter	Referent Verkehr und stellv. Abteilungsleitung
Melissa Gómez	Wissenschaftliche Referentin für Verkehr
Vanessa Rösner	Wissenschaftliche Referentin für Verkehr
Carolina Mazza	Teamassistentin Verkehrspolitik
Roland Huhn	Referent Recht
Thomas Böhmer	Studienleiter ADFC-Fahrrad- klima-Test
Irene Hummel	Projektleiterin ADFC-Fahrrad- klima-Test
Leonie Rickmann	Projektmanagerin Kommunikation ADFC-Fahrradklima-Test

Tourismus und Dienstleitungen

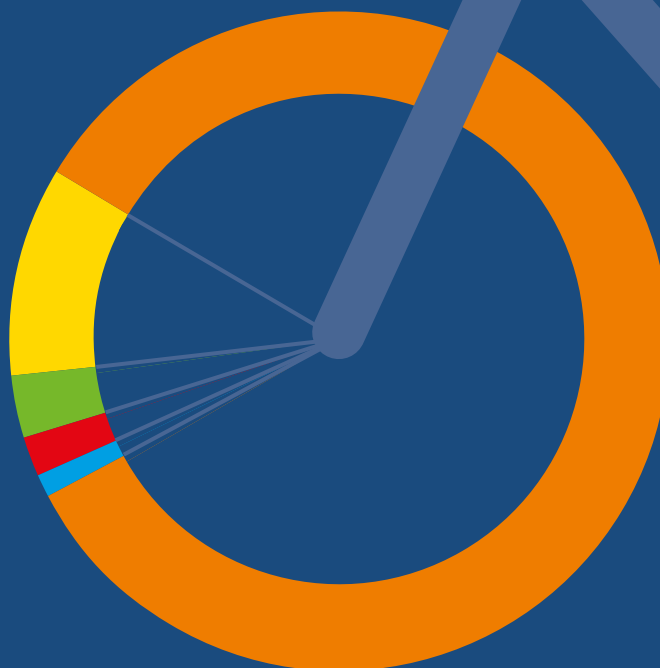
Louise Böhler	Abteilungsleiterin
Michael Maier	Tourismusreferent
Konstanze Meyer	Tourismusreferentin
Annemarie Zirkel	Projektleiterin Tourismus
Sara Tsudome	Projektleiterin Fahrradfreund- licher Arbeitgeber u. Fahrsicher- heitstrainings

MITGLIEDER UND FINANZEN 2025

EINNAHMEN

Beiträge und Spenden	83 %	■
Tourismus und Dienstleistungen	11 %	■
Kommunikation	3 %	■
Verkehrspolitik	2 %	■
Koordination Gesamtverband	1 %	■

GESAMTSUMME 11.056.293 €



2025 war ein herausforderndes Jahr – der ADFC freute sich dennoch über ein Mitgliederwachstum von 0,23 Prozent. Die Fluktuation bei den Mitgliedern war erneut sehr hoch: Viele Menschen sind dem ADFC beigetreten, aber es sind auch viele ausgetreten – sehr oft aus Altersgründen. Auf allen Ebenen hat der Verband seine Aktivitäten zur Mitgliedergewinnung und -bindung fortgeführt und sorgte vor allem mit der vergünstigten Einstiegsmitgliedschaft für neue Mitglieder. Bei ihr ist die Bleibequote weiter hoch, ebenso bei den regulären Mitgliedschaften – im Durchschnitt sind ADFC-Mitglieder dem Verband elf Jahre lang treu.

Ende 2025 zählte der ADFC 241.386 Mitglieder – verteilt auf 130.705 Adressen (+ 0,89 %). Er ist bei den Einzelmitgliedschaften stärker gewachsen als bei den Familien- und Haushaltsmitgliedschaften. Insgesamt verzeichnete der Verein bei den Beitragseinnahmen ein Plus von 83.000 Euro. Aber er registriert auch eine verstärkte Nach-

frage bei den ermäßigten Mitgliedschaften – ein Indiz dafür, dass die gestiegenen Kosten in allen Lebensbereichen bei den Menschen für Einsparungen sorgen. Die Spendeneinnahmen sind stabil – gegenüber dem Vorjahr mit einer leichten Tendenz nach oben.

Mit Blick auf die Kostensteigerungen und das geringere Mitgliederwachstum hatte der ADFC vorsichtig geplant. Der Jahresabschluss 2025 weist mit einem Ergebnis von 6.700 Euro ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis aus; das Jahresergebnis fällt erheblich besser aus als geplant. Die Rücklagen des Verbands bilden ein finanzielles Polster für die nächsten Jahre – es ist absehbar, dass äußere Einflüsse wie wirtschaftliche Lage und demographischer Wandel das Mitgliederwachstum beeinflussen werden. Umso besser, dass 2025 erneut gezeigt hat, dass den Menschen im Land gute Bedingungen fürs Radfahren wichtig sind und dass sie motiviert sind, den ADFC und seine Arbeit dabei zu unterstützen, diese Bedingungen zu verbessern.

Wir sagen Danke!

Mit Ihrer Mitgliedschaft und Ihren Spenden unterstützen Sie nicht nur unsere Arbeit, sondern sichern auch unsere politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen!



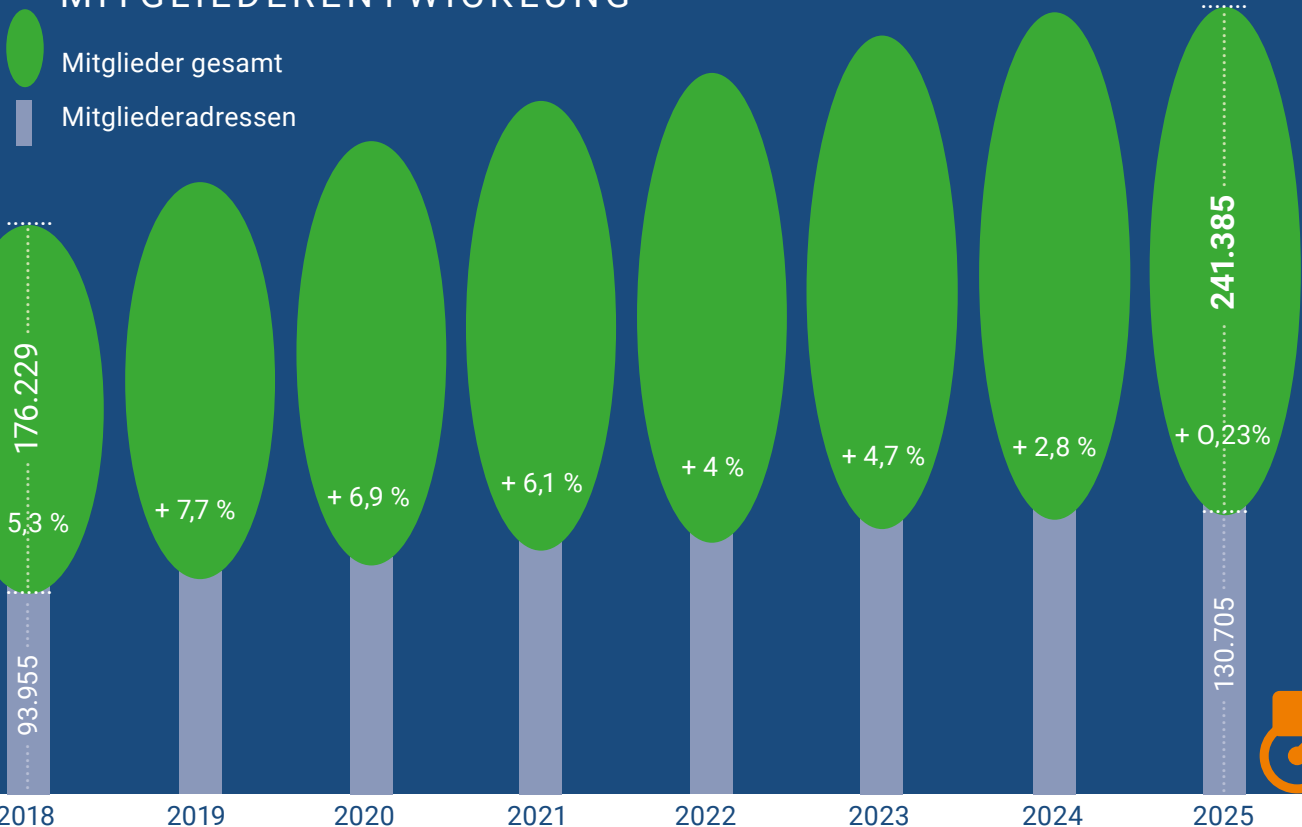
AUSGABEN



- **38 %** Beitragsweiterleitung an Landesverbände
- **15 %** Kommunikation
- **15 %** Gemeinkosten
- **10 %** Mitgliederservice
- **10 %** Tourismus und Dienstleistungen
- **7 %** Koordination Gesamtverband
- **5 %** Verkehrspolitik

GESAMTSUMME 11.049.601 €

MITGLIEDERENTWICKLUNG





Den ADFC unterstützen: Mitglied werden und spenden!

Gemeinsam machen wir Deutschland zum Fahrradland – und schaffen mehr Platz und Sicherheit für uns und unsere Kinder! Unterstützen Sie den ADFC: Werden Sie Mitglied oder spenden Sie für unsere Arbeit. Vielen Dank!

INFO www.adfc.de/mitgliedschaft • www.adfc.de/spende

IMPRESSUM

Herausgeber:

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.
Bundesgeschäftsstelle
Zimmerstr. 26-27, 10969 Berlin

Tel.: 030/20 91 49 8-0
Fax: 030/20 91 49 8-55
E-Mail: kontakt@adfc.de
Internet: www.adfc.de

www.adfc.de

.....



Redaktion: Alexandra Kirsch

Layout: Robert Pfann

Stand: Juni 2026

Bildnachweise:

Alle Bilder ADFC bzw. ADFC/April Agentur, Julia Baier und ADFC/Deckbar Photographie, bis auf Tim Röber (Titel, S. 29), Stadt Göttingen/Christoph Mischke (S. 4), ADFC/Herfort (S. 6, 10), Eurorad (S. 6), Universitätsstadt Tübingen (S. 9), Kalkoff (S. 9), Bett+Bike (S. 10), Mazin Alwan (S. 11), Jonas Ginter (S. 12), Deckbar Photographie (S. 13), Velo-city (S. 13), DVR (S. 16), Messe Frankfurt (S. 16), ADFC/Westrich (S. 17), OLG Düsseldorf (S. 19), ADFC/Handelmann (S. 20, 26, 27, 28), Barbara Strobel (S. 28)